



Meine Oma

Ich bin im Dorf aufgewachsen, wir waren eine große freundschaftliche Familie. Ich war immer ein ruhiges Kind, lustige Geschichten sind mir nie passiert.

Ich möchte hier auch nicht von mir erzählen, sondern von meiner Großmutter. Ihr Name war Maria, sie war die Mutter meines Vaters.

Wenn wir ins Bett gingen, las uns Oma Märchen vor oder erzählte uns interessante Geschichten aus ihrem Leben. Abends nahm Oma ein Wollknäuel und Stricknadeln und strickte. Ich habe mich immer gefragt, wie sie aus einem langen Faden Socken, Handschuhe oder einem Pullover macht. An einem dieser Abende gab mir meine Oma Stricknadeln und brachte mir das Stricken bei.

Damals gab es nur sehr wenige Strickbücher und wenn eine ihrer Freundinnen ein neues Muster hatte, tauschten sie es auf jeden Fall mit ihr aus. Meine Oma konnte auch nähen, aber ich war nicht gut im Nähen. Es hat mir einfach nicht gefallen.

Als ich die Schule beendet hatte, ging ich in die Stadt, um zu studieren. Ich habe meine Familie dort sehr vermisst. Eines Tages kam ich über die Feiertage nach Hause und meine Oma lud mich ein, mit ihr zusammen eine warme Decke für mich zu nähen. Wir haben dann zusammen diese Decke für mich genäht. Oma sagte: „Inna, eines Tages werde ich nicht mehr da sein und du wirst dich an mich erinnern und daran wie wir diese Decke zusammen genäht haben.“

Und genau so ist es geworden. Meine Oma ist schon lange nicht mehr da. Aber jedes Mal, wenn der Herbst kommt, hole ich die sehr warme Daunendecke heraus und vor meinen Augen erscheint der Tag, an dem ich diese Decke mit meiner Oma genäht habe.

Ich bin ihr sehr dankbar für ihre Liebe, Wärme, Fürsorge und für alles was sie mir beigebracht hat. Sie war eine sehr freundliche, süße, weise und fürsorgliche Großmutter.

Inna

